

Chandolin 1968 : un village de montagne agandonne ses traditions ancestrales

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abbildung 7. Blick vom Oberstafel über den Unterstafel nach Chandolin: Eine neu erbaute Fahrstraße verbindet heute Chandolin (Bildmitte) mit dem Unterstafel (Plan Losier: 2 Gebäude rechts oben) und dem Oberstafel (La Grande Remointse: Standort der Aufnahme), dessen 1958 erstellte Alpgebäude nicht mehr sichtbar sind

Sorge verfolgt. Andere befürworten den Prozeß vorbehaltlos; sie möchten den Fremdenverkehr mit allen Mitteln fördern, die Landwirtschaft aber — in traditioneller oder erneuerter Form — völlig verschwinden lassen. Welcher Standpunkt hat mehr Berechtigung? Die Tatsachen zeigen, daß heute keiner der Söhne, auch keine der noch wandernden Familien, das beschwerliche Bergbauernleben weiterführen möchte: «On ne veut pas se crever la peau pour rien!»

Résumé

Chandolin 1968: un village de montagne abandonne ses traditions ancestrales.

Entre 1910 et 1960 un exode massif fit perdre à Chandolin un tiers de sa population. Le recul de l'économie rurale qui s'ensuivit s'accrut après la

Deuxième Guerre mondiale. La vente en bloc des mayens de Soussillon — décidée en 1956 — incita nombre de familles à abandonner elles aussi leur train de campagne.

Aujourd'hui, plus que quatre familles possèdent du bétail et deux seules pratiquent encore le nomadisme traditionnel, y compris la montée à l'alpage (voyez les clichés 4 et 5). Autour du village et des mayens, les champs, qui jadis faisaient l'objet d'une culture intensive, ne sont plus cultivés que pour un dixième de la surface (v. clichés 2/3). En revanche, les alpages hébergent un nombre de bêtes sensiblement égal à celui d'autrefois, bien que ces bêtes viennent en partie de la plaine. En 1948 et 1958 on y construisit deux grandes écuries aménagées de la manière la plus moderne.

Depuis la construction de la route (1961) l'essor du tourisme procure au village des possibilités de fixer la jeune génération et d'éviter tout exode futur.